

# Merseburger Kreisblatt.



**Abonnementspreis:** Vierteljährlich bei den Zustellern 1,30 Mk., in den Ausgabestellen 1 Mk., beim Postbezug 1,50 Mk., mit Postgebühren 1,98 Mk. Die einzelne Nummer wird mit 18 Pf. berechnet. — Die Expedition ist an Wochentagen von früh 7 bis abends 7, an Sonntagen von 8½ bis 9 Uhr geöffnet. — Sprechstunde der Redaktion abends von 6½ bis 7 Uhr. — Telefonruf 274.

**Insertionsgebühr:** Für die 6 gespaltene Korpuszeile oder deren Raum 20 Pfg. für Privat- in Merseburg und Umgegend 10 Pfg. Für periodische und größere Anzeigen entsprechende Ermäßigung. Remittenten Satz wird entsprechend höher berechnet. Notizen und Bekanntmachungen außerhalb des Inlandtarifs 40 Pfg. — Sämtliche Annoncen-Bureaus nehmen Inserate entgegen. — Telefonruf 274.

## Tageblatt für Stadt und Land.

(Amtliches Organ der Merseburger Kreisverwaltung und Publikationsorgan vieler anderer Behörden.)

Gratisbeilage: „Illustriertes Sonntagsblatt“.

Der Nachdruck der amtlichen Bekanntmachungen und der Merseburger Lokalnachrichten ist ohne Vereinbarung nicht gestattet.

Nr. 171.

Sonntag, den 24. Juli 1909.

149. Jahrgang.

### Bekanntmachung.

Für die Veranlagungsperiode 1910, 1911 und 1912 haben die gemäß Artikel 40 I der Ausführungs-Anweisung zum Einkommensteuergesetz vorgeschriebenen **Kommis-**

Die Magistrats- und Gemeindevorstände ersuche ich, diese Wahlen zu veranstalten.

Es sind zu wählen für:

- Sachstedt 6 Mitglieder und 6 Stellvertreter,
- Röhen 7 Mitglieder und 7 Stellvertreter,
- Merseburg 10 Mitglieder und 10 Stellvertreter,
- Schafstedt 7 Mitglieder und 7 Stellvertreter,
- Schleußig 8 Mitglieder und 8 Stellvertreter,
- Gutsbezirk Altscherbig 4 Mitglieder und 4 Stellvertreter,
- Gutsbezirk Lützdorf 2 Mitglieder und 2 Stellvertreter,
- Gutsbezirk Mühlberg 2 Mitglieder und 2 Stellvertreter,
- Gemeindebezirk Gemlich 2 Mitglieder und 2 Stellvertreter,
- Gemeindebezirk Gobbula 2 Mitglieder und 2 Stellvertreter,
- Gemeindebezirk Großardendorf 2 Mitglieder und 2 Stellvertreter,
- Gemeindebezirk Hohenleben 5 Mitglieder und 5 Stellvertreter,
- Gemeindebezirk Neuschuberg 4 Mitglieder und 4 Stellvertreter,
- Gemeindebezirk Köhlig 2 Mitglieder und 2 Stellvertreter,
- Gemeindebezirk Wobelinig 2 Mitglieder und 2 Stellvertreter,
- Gemeindebezirk Oberbunna 2 Mitglieder und 2 Stellvertreter,
- Gemeindebezirk Papitz 3 Mitglieder und 3 Stellvertreter,
- Gemeindebezirk Passendorf 3 Mitglieder und 3 Stellvertreter,
- Gemeindebezirk Porbitz-Poppitz 3 Mitglieder und 3 Stellvertreter,
- Gemeindebezirk Schlettau 3 Mitglieder und 3 Stellvertreter,
- Gemeindebezirk Schötery 2 Mitglieder und 2 Stellvertreter,
- Gemeindebezirk Wehlitz 5 Mitglieder und 5 Stellvertreter.

treter, Gemeindebezirk Köhlig 2 Mitglieder und 2 Stellvertreter, Gemeindebezirk Köhlig 2 Mitglieder und 2 Stellvertreter.

Jede hier nicht genannte Gemeinde hat 1 Mitglied und 1 stellvertretendes Mitglied zu wählen.

In den Gutsbezirken geschieht die Wahl indem der Gutsvorsteher oder der Gutsvorsteherstellvertreter 1 Mitglied und 1 stellvertretendes Mitglied bezieht. Nach § 32 des Einkommensteuer-Gesetzes treten die Gutsvorsteher bezw. deren Stellvertreter oder die von ihnen zu ernennenden Einwohner des Vorkommensbezirks als Mitglieder in die Kommission ein.

Bei der Aufforderung zur Vornahme der Wahl ist ausdrücklich darauf hinzuweisen, daß die verschiedenen Arten des Einkommens (Kapitalvermögen, Grundbesitz, Handel und Gewerbe, Gewinnbringende Beschäftigung) unter den gewählten Mitgliedern nach Maßgabe der in jedem Bezirke obwaltenden Einkommensverhältnisse räumlich vertreten sein müssen.

**Wählbar** sind nur Einwohner des Gemeinde- oder Gutsbezirks, welche preussische Staatsangehörige sind, das 25. Lebensjahr vollendet haben und sich im Besitze der bürgerlichen Ehrenrechte befinden.

Von einer bestimmten Höhe des Einkommens, insbesondere von dem Bezuge eines solchen von mehr als 900 Mark ist die Wählbarkeit nicht abhängig.

Es ist durchaus wünschenswert, daß auch Einwohner mit einem Einkommen von unter 900 Mark den Vorkommens-Kommissionen als Mitglieder angehören.

Nach stattgehabter Wahl — spätestens 15. August cr. — ist mir seitens der Magistrats-, Gemeinde- und Gutsvorstände die bezügliche **Wahlverhandlung** neben einem Verzeichnis

der gewählten Mitglieder und Stellvertreter vorzulegen.

Der Gewählte Vor- und Zuname, Stand und Lebensalter wünsche ich aus dem Verzeichnisse zu ersehen, ebenfalls eine Angabe über die Höhe des Einkommens, sowie einen Hinweis darauf, daß die Gewählten preussische Staatsangehörige sind und sich im Besitze der bürgerlichen Ehrenrechte befinden.

Ich ersuche um genaue Beachtung der Bestimmungen des Artikels 44 I 2 bis 6 der Ausführungs-Anweisung zum Einkommensteuergesetz und um pünktliche Innehaltung des gesetzten Termins.

Merseburg, den 20. Juli 1909.

Der Vorsitzende

der Veranlagungs-Kommission.  
Braf d'Haubenville.

### Bekanntmachung.

Nach § 36 des deutschen Gerichtsverfassungsgesetzes vom 27. Januar 1877 sind alljährlich Verzeichnisse über die zum Amte eines Schöffen sich eignenden Personen aufzustellen.

Die Magistrats-, sowie die Herren Gemeinde- und Gutsvorsteher fordern ich hierdurch auf, die Aufstellung dieser Verzeichnisse, welche zugleich als Urlisten für die Auswahl der Geschworenen dienen, in alphabetischer Ordnung für die Zeit vom 1. Januar 1910 bis dahin 1911 nach dem vorgeschriebenen Muster bis zum 20. August d. Js. zu bewirken die selben eine Woche lang öffentlich auszuliegen, nachdem vorher Ort und Zeit der Auslegung bekannt gemacht worden sind, und etwaige Einsprüche entgegen zu nehmen. Nach Ablauf der Einspruchsfrist und jedenfalls bis zum 30. August d. Js. sind die Listen mit

den etwa eingegangenen Einwendungen an das betreffende Amtsgericht abzugeben.

Hierbei mache ich ausdrücklich darauf aufmerksam, daß bei der Aufstellung der Verzeichnisse mit der größten Gewissenhaftigkeit zu verfahren ist, insbesondere muß bei jeder in denselben aufgeführten Person das Alter angegeben werden auch dürfen die Herren Gemeinde- und Gutsvorsteher es nicht übersehen sich selbst in das Verzeichnis einzutragen.

Die Bestimmungen darüber, welche Personen zu dem Amte eines Schöffen unfähig sind, oder zu denselben nicht berufen werden sollen, und deshalb in das Verzeichnis nicht aufgenommen sind, bringe ich nachstehend zur Kenntnis.

§ 31.

Das Amt eines Schöffen ist ein Ehrenamt, das/ste kann nur von einem Deutschen versehen werden.

§ 32.

Unfähig zu dem Amte eines Schöffen sind:

1. Personen, welche die Befähigung in Folge strafgerichtlicher Beurteilung verloren haben;
2. Personen, gegen welche das Hauptverfahren wegen eines Verbrechens oder Vergehens eröffnet ist das die Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte oder der Fähigkeit zur Vellebung öffentlicher Aemter zur Folge haben kann;
3. Personen, welche in Folge gerichtlicher Anordnung in der Verfügung über ihr Vermögen beschränkt sind.

§ 33.

Zu dem Amte eines Schöffen sollen nicht berufen werden:

1. Personen, welche zur Zeit der Aufstellung der Urliste das dreißigste Lebensjahr noch nicht vollendet haben;

In der nächsten Nummer beginnen wir mit dem Abdruck von:

### In der Maschine.

Novelle von Robert Rohrausch.

### Maren Grishen.

88. Roman von J. Hoff.

So verloren wir uns im Nebel des Lebens, der sich auf meine Seele legte und mir den klaren Blick trübte, daß ich dem glänzenden Festlicht folgte, welches mir so verlockend einen Ausweg aus der Herzensenstimmtheit zeigte, die mein hoffnungsloses Leben bei mir erzeugt hatte. Im trüben Nebel lag von nun an mein Leben und doch will ich es segnen, denn es hat mir diese Stunde beschied, wo nach langem Leid uns die Sonne unserer Liebe leuchtet, die freigeht alle feindlichen Gewalten überwinden hat. Meine Maren, mein treuer Kamerad, nun muß Du mich wieder gesund pflegen, und mich säubern und säubern, daß ich meinen Weg finde auf der neuen Bahn, die wir Hand in Hand zu durchleben.

„Mit unserem Kinde Hans Oluf. Ich glaube, Du hast über seiner neuen Mutter Deinen Knaben vergessen.“

„Was galt mir der Knabe in den Tagen, als ich Dich zu verlieren glaubte.“

„Wie wirst Du staunen, wenn Du ihn siehst, unseren Goldjungen, unseren Sohn, in dem ich ein teures Vermächtnis von Dir, dem Vater sah. Wie oft habe ich ihm heimlich zugeflüstert: „Wir beide, lieblich, glauben daran, daß der Vater eines Tages wiederkommt.“ Gott hat mir diese heimliche Hoffnung ins Herz gesetzt, damit ich nicht fruchtlos auf mein dunkles Pfad. Weißt Du, was ich sagte, als ich das schöne Bild von Teller zum ersten Male sah? Ich bewerte auf Almuth und sagte: „Hier ist das Glück, und dort die Sehnsucht nach ihm.“ Frau Anna aber umschlang mich tröstend und sagte leise: „So Gott will, finden auch Sie noch ein reiches Glück, Maren.“ Sie dachte freilich an ein anderes Glück — nun wird sie vor droben auf uns heruntersehen und sich unseres Glückes freuen.“

„Erzähle mir von ihr und von Deinem Leben, Geliebte. Später komme auch ich an die Reihe.“

Er wurde nicht müde, der lieben Stimme zu lauschen; er blickte in die schönen dunklen Augen und hätte am liebsten gleich mit seinen Händen auf den bleichen Wangen rote Rosen erküßeln lassen, wenn Maren sich seiner Lieblosigkeit nicht stets entzogen hätte.

„Nicht hier, Geliebte; habe noch ein wenig Geduld, dann magst Du mich heizen, so viel Du willst. Aber das Rüssen mußt Du die stolze Maren noch lehren.“

Ein herabiges Lachen brach von den Lippen, die so lange alles Schaden verdeckt hatten, und Hans Oluf ließ es sich nicht nehmen gleich den Unterricht zu beginnen.

Es war gut, daß der verlegenen Braut ein Bundesgenosse zu Hilfe kam. Durch die zerfallenen Nebel flog freudig der erste Sonnenstrahl, und hatte es gar eilig, vereint mit Brüdern und Schwestern den nassen, unfreundlichen Stellen in die Flucht zu schlagen, bis die ganze Welt im goldenen Licht der klaren Herbstsonne lag.

Sie sah es auch, wie die beiden Hand in Hand über die Schwelle schritten, in das Zimmer hinein, wo ein schöner Knabe saß und aufmerksam dem lauschte, was Tante Morungen erzählte. Schen blickte er dem Mann entgegen, den Tante Maren, seinen Vater nannte, als sie aber hinzusetzte: „Hans Oluf, sprich, ist es Dir recht, wenn Dein lieber Vater mich zu seiner Frau macht? Willst Du die neue Mutter ebenso lieb haben, wie Deine alte Tante Maren?“ da sprang er mit einem Jubelruf empor und flog seiner geliebten Tante um den Hals, um ihr in das Ohr zu flüstern: „Du hast es immer gewünscht, daß er wieder kommt.“

„Ich habe zu Gott gebeten, und er hat mich erhört Hans Oluf! Lud nun geh und begrüße Deinen Vater.“

Von den glücklichen Tagen, die nun folgten, ist nicht mehr viel zu berichten. Es ging ein Sturm durch alle Zeitungen, als der Totgesagte wieder erschien. Man wurde aufmerksam auf Falkner und es gelang seinem Freunde, der ihm damals die Stellung bei der Expedition vermittelt, ihm einen Posten in Berlin an einem naturwissenschaftlichen Institut zu verschaffen. Quers aber reisten Maren und Hans Oluf nach dem Süden,

um bei Glück und Sonnenheiter neue Kraft zu gewinnen für die kommende Arbeit.

Fürdalen Morungen hätte inzwischen in der neuen Wohnung in Berlin den Knaben. Sie blieb auch später ihre treue Hausgenossin, doch mußte sie die Liebe ihres alljährlichen Herzens im Laufe der Jahre noch zwischen Hans Oluf und vier seiner Stiefgeschwister teilen, die Maren ihrem Gatten schenkte. Diese selbst ist strahlend glücklich geworden und findet neben ihren Pflichten als Gattin und Mutter noch Zeit, auch ihrer Kunst treu zu bleiben, wozu manches schöne Bild Zeugnis ablegt.

Nur ein Nummer bedrückt ihr Herz; ihr lieber Meister bleibt ihnen fern. Er schrieb zwar herrliche Blüthen für ihr Glück, aber es mitzulassen, sei ihm doch unmöglich. Auch hier hofft Maren, daß die Zeit lindern wirken möchte.

Dr. Falkner ist an den richtigen Platz gekommen, wo er seine Kräfte zu entfalten vermag. Wenn er auch nicht mehr hinausziehen kann in ferne Lande, so wagt er doch auch in der Heimat sein reiches Wissen zu vernehmen und für das Gebiet, das er beherzigt, bahngestrichen zu wirken. Seine Name ist hochgeachtet und er hat die höhere Ausficht, in nicht zu ferner Zeit einen Ruf an eine Universität zu erhalten.

Es behauptet zwar, er würde nur wegen seiner stolzen, ehegeligen Frau den Prospekt annehmen, aber seine leuchtenden Augen sprechen von tief innerer Ewigkeit.

Ende.

- Personen, welche zur Zeit der Aufstellung der Listen den Wohnsitz in der Gemeinde noch nicht zwei volle Jahre haben;
- Personen, welche für sich oder ihre Familie Armenunterstützung aus öffentlichen Mitteln empfangen oder in den drei letzten Jahren, von Aufstellung der Listen zurückgerechnet, empfangen haben;
- Personen, welche wegen geistiger oder körperlicher Gebrechen zu dem Amte nicht geeignet sind;
- Dienstboten.

§ 34.

Zu dem Amte eines Schöffen sollen ferner nicht berufen werden:

1. Minister;
2. Mitglieder der Senate der freien Kantonsstädte;
3. Rechtsbeamte, welche jederzeit einwirklich in den Ruhestand versetzt werden können;
4. Staatsbeamte, welche aus Grund der Landesgesetze jederzeit einwirklich in den Ruhestand versetzt werden können;
5. richterliche Beamte und Beamte der Staatsanwaltschaft;
6. gerichtliche und polizeiliche Vollstreckungsbeamte;
7. Religionsdiener;
8. Volksschullehrer;
9. dem aktiven Heere oder der aktiven Marine angehörende Militärpersonen.

Die Landesgesetze können außer den vorbestimmten Beamten höhere Verwaltungsbeamte bezeichnen, welche zu dem Amte eines Schöffen nicht berufen werden sollen.

Die Formulare zu den Listen finden nur aus der hiesigen Kreisblattdruckerei zu beziehen.

Merseburg, den 19. Juli 1909.

Der Königliche Landrat.  
Graf v. Hauszouville.

Statut

für den Friedhofsverband Modelwitz-Papitz.

§ 1.

Der Friedhofsverband besteht aus den Gemeinden Modelwitz-Papitz und dem Gutsbezirk Modelwitz. Er führt den Namen „Friedhofsverband Modelwitz-Papitz.“

Die Verwaltung hat ihren Sitz in der Gemeinde Modelwitz.

§ 2.

Der Verband hat die Unterhaltung des öffentlichen Begräbniswesens zum Zweck.

§ 3.

Zur Unterhaltung des kommunalen Friedhofes sind nach bestehendem Rechte verpflichtet die Gemeinden Modelwitz und Papitz und der Gutsbezirk Modelwitz. Die Ausführung der durch die Anlegung und Unterhaltung des Friedhofes erforderlichen Mittel erfolgt nach Maßgabe des Steuerjolls an Einkommen, fingierter Einkommen, Grund-, Gebäude und Gewerbesteuer.

§ 4.

Die Obliegenheiten des Verbandes werden wahrgenommen durch den Verbandsauschuss bestehend aus den Gemeindevorstehern und den Schöppen der Gemeinden Modelwitz, Papitz und dem Gutsbezirk Modelwitz.

§ 5.

Auf die Beschlußfassung pp. des Verbandsauschusses und die Wahl des Verbandsvorstehers finden die für die Gemeindevertretung und Wahl des Gemeindevorstehers geltenden Bestimmungen Anwendung.

§ 6.

Die Vertretung des Verbandes nach außen liegt dem Verbandsvorsteher ob.

§ 7.

Für die Benutzung des Verbandsfriedhofes werden die anliegenden Tarife festgesetzten Vergütungen erhoben und sind vor der Beerdigung an die Gemeindefasse, bzw. an den Gutsbesitzer zu entrichten. Ueber Einsprüche gegen die Festsetzung der Vergütung von Seiten der Zahlungspflichtigen, welche innerhalb zwei Wochen zu erheben sind, entscheidet der Verbandsvorsteher.

Dieses Statut tritt mit dem Zeitpunkte der Genehmigung in Kraft.

Modelwitz, den 12. Mai 1909.  
Papitz,

Für die Gemeinde Modelwitz.

(gez.) Hübner, Gemeindevorsteher.

Für die Gemeinde Papitz.

(gez.) Wehling, Gemeindevorsteher.

Für den Gutsbezirk.

(gez.) Habermann, Gutsvorsteher.

Zarif zum Statut des Friedhofverbandes Modelwitz-Papitz.

§ 1.

Bei Beerdigung in Reihen-Gräbern ist zu entrichten:

1. für die Anweisung der Grabstelle bei einem Alter über 15 Jahren 3 M.
- " " von 6-15 " 2 "
- " " unter 6 " 1 "

2. für das Fertigen der Gräber und den Gebrauch der Bahre

- bei einem Alter über 15 Jahren 4 M.
- " " von 6-15 " 3 "
- " " unter 6 " 2 "

3. für die Ueberführung der Leiche aus dem Sterbehause und den Gebrauch des Leichenwagens,

- bei einem Alter über 15 Jahren 1 M.
- " " von 6-15 " 1 "
- " " unter 6 " 1 "

§ 3.

Bei Beerdigungen in Erdbegräbnissen ist ohne Rücksicht auf die Vermögensverhältnisse des Verstorbenen zu entrichten:

1. für 1,25 laufende Meter Erdbegräbnisplatz auf die Dauer von 30 Jahren — 50 M., für je weitere 30 Jahre 25 M.
2. für das Fertigen des Grabes und den Gebrauch der Bahre — 10 M.

§ 4.

Bei Ausschmückung der Grabstelle gleichviel, ob dieselbe die Eigenschaft eines Reihengrabes oder eines Erdbegräbnisses besitzt, ist zu entrichten:

1. für die Errichtung eines Denkmals, welches ein Fundament erfordert — 3 M.
2. für kleinere Denkmäler ohne Ausnahme — 2 Mark.
3. für eine Grabenfassung von Stein oder Eisen — 2 M.

Modelwitz, den 12. Mai 1909.

(gez.) Wehling, Gemeindevorsteher.

(gez.) Hübner, Gemeindevorsteher.

(gez.) Habermann, Gutsvorsteher.

Freiungsausschuss beschließt im Einverständnis mit den Beteiligten die Bildung eines Zweckverbandes zwischen den Gemeinden Modelwitz und Papitz, sowie dem Gutsbezirk Modelwitz in Bezug auf die Unterhaltung des öffentlichen Begräbniswesens und genehmigt das vorstehende Statut vom 12. Mai d. J.

Merseburg, den 8. Juli 1909.

Freiungsausschuss Merseburg.

(gez.) Graf v. Hauszouville.

Vorstehendes Statut bringen wir hiedurch zur öffentlichen Kenntnis.

Merseburg, den 8. Juli 1909.

Freiungsausschuss Merseburg.

(gez.) Graf v. Hauszouville.

Bei der im Handelsregister A unter Nr. 29 eingetragenen Firma D. Sebecker ist eingetragen, daß an Stelle des verstorbenen Oskar Sebecker dessen Sohn, Milchsänger Leo Sebecker in Merseburg jetziger Inhaber der Firma ist.

Merseburg, den 19. Juli 1909.

Königliches Amtsgericht, Abt. 4.

Politische Uebersicht.

Deutsches Reich.

Berlin, 23. Juli. (Sohnnachrichten.) Die Nacht „Hohenzollern“ mit dem Kaiser an Bord ist, einer telegraphischen Meldung zufolge, gestern um 2 1/2 Uhr mit den Begleiterschiffen in Kalesund eingetroffen. Der Kaiser begab sich am Nachmittag 5 1/2 Uhr mit seinem Gefolge an Bord, um die neue Kirche zu besichtigen. Um 6 Uhr kehrte der Monarch auf die „Hohenzollern“ zurück. Die Stadt trägt reichen Flaggen Schmuck. Eine große Menschenmenge brachte dem Kaiser begeisterte Subjektionen dar.

München, 22. Juli. Der Prinzregent von Bayern hat Donnerstag vormittag im kleinen Thronsaal der Residenz in München den neuen Erzbischof Bettinger in Gegenwart des Kultusministers mit großem Zeremoniell vereidigt.

Spanien.

San Sebastian, 22. Juli. Prinz Heinrich von Preußen begab sich gestern nachmittag in das Rathaus, um herzliche Ehrerbewehrungen zu empfangen. Das Diner nahm der Prinz im Schloß Altamara.

San Sebastian, 22. Juli. Heute vormittag nahmen König Alfons und Prinz

Heinrich von Preußen an der Segelregatta teil. Es herrscht prächtiges Wetter. Heute abend findet ein Bankett im Club Nautico statt.

Madrid, 22. Juli. Als in der Nacht zum Donnerstag ein Zug mit Truppen nach Malaga abgehen sollte, versuchten die Angehörigen der Soldaten die Abfahrt zu verhindern. Es kam zu Zusammenstößen, wobei etwa 10 Personen verletzt und 18 Personen verhaftet wurden. Energische Maßnahmen für die Befriedigung weiterer Truppen sind getroffen.

In Barcelona ist es bei den Truppen, die nach Melilla abgehen sollten, am Mittwoch zu meuterischen Ausbrüchen gekommen. Ein Bataillon bedrohte den Obersten und verschiedene andere Offiziere mit dem Bajonett. Erst durch das Eingreifen einiger in der Nähe befindlicher Unteroffiziere gelang es, die Ruhe wiederherzustellen. Den Mannschaften wurden sämtliche Patronen abgenommen.

England.

London, 21. Juli. Die Daily Mail veröffentlicht ein vollständiges Buch für sieben Pence, das den Titel „Unsere deutschen Wittern“ führt. In einer heute in dem Blatt erschienenen Besprechung des Buches heißt es, die englische Ignoranz in bezug auf den Nachbar auf der anderen Seite der Nordsee sei so belaggenwetter, als gerade Großbritannien auf das empfindlichste durch die ökonomische Entwicklung des modernen Deutschlands berührt werde. Schon aus Gründen der Selbstverteidigung sei es den Engländern geboten, sich über Deutschland zu informieren. Das Buch enthält unter anderem eine scharfe Analyse des Charakters eines Volkes, das vor fünfzig Jahren kaum eine Großmacht, heute aber vielleicht die fortschrittlichste Nation der Welt ist. Die aus dem Buche zitierten Stellen zeugen von der guten Urteil, dem scharfen Auge und der Vorurteilsfreiheit des Verfassers, der nicht genannt ist. Die Daily Mail empfiehlt das Büchlein, insbesondere den Berliner Spezialkorrespondenten gewisser großer Blätter, um Einsicht in deutsches Wesen und Tun zu erlangen.

Marocco.

Melilla, 21. Juli. Das heute morgen wieder begonnene Geschäft endete um 5 Uhr nachmittags mit sehr bedeutenden Verlusten, für die Waren, die sogar verkauft hatten sich des Lebensmittels- und Munitionsparks der Spanier zu bemächtigen. Die Spanier sind jetzt eifrig damit beschäftigt, in den vorderenstellungen die Munition zu ergäßen. — Die vom Kommandanten von Alhucemas gemeldete Paria ist von Rabglen, die treu zu Spanien halten, auf ihrem Marsch nach Melilla aufgehalten worden.

Lozales.

Merseburg, 22. Juli. In die Saale flüchtete gestern abend gegen 7 Uhr am Heutelsberg ein Fliegenbierwagen. Eine Anzahl Bierflaschen gingen verloren, weiterer Schaden entstand glücklicherweise nicht, auch das Pferd konnte gerettet werden.

Der Provinzialausschuss hat in seiner letzten Sitzung für den Bahnbau Neuhaldensleben-Gardeliegen einstimmig 595.000 M. bewilligt.

Die Landwirtschaftliche Winterschule zu Merseburg eröffnet ihren nächsten Kursus, den 41., am Dienstag, den 28. Oktober, nachmittags 2 Uhr. Anmeldungen nimmt entgegen der Direktor Herr Dr. Smalig, Merseburg, Bismarckstraße 1.

Bermittelt wird seit dem 19. Juli der 15jährige Ackerer Julius Bretschneider von hier. Es wird vermutet, daß er sich wegen Frankfein ein Leid angetan hat. Zweckdienliche Mitteilungen wolle man an das hiesige Polizeibureau gelangen lassen.

Die Markenscheitler der Reichspost, über die mehrfach berichtet wurde, werden, wie Berliner Blätter an zuverlässiger Stelle erfahren, schließlich in einigen Monaten in den Verkehr gelangen. Da die Reichspostverwaltung insofern der neuen Steuergeheimhaltung insofern ist, werden voraussichtlich die Hefte erst als kleines Bismarckangebinde für das deutsche Volk erscheinen können. Die Firma Kempnahl in Berlin, die seit drei Jahren ähnliche Hefchen mit 10- und 5 Pfennig-Marken in der Post, hat Einspruch gegen den Plan der Reichspostverwaltung erhoben, gleichartige Hefte herauszugeben, und zwar mit dem Hinweis darauf, daß ihre Hefte durch Gebrauchsmusterregistrierung geschützt seien. Ubrigens haben die Postverwaltungen in der

Schweiz, Amerika und anderen Staaten schon längst diese Einrichtung.

Zum neuen Schiffsgeze. Um die vorhandenen Bestände an Schiffsgeze, Wäskern wie Krügen in Wirtschaften, Fabriken und Handlungen einstuftweise weiterverwerthbar zu machen, ist als Uebergangsbestimmung zu dem im übrigen gleichzeitig mit der Wassersteuer-novelle am 1. August d. J. in Kraft tretenden Geze zugelassen, daß Schiffsgeze für vier mit einem Mindestabstand von 1 Zentimeter bis zum 1. Oktober 1913 in Gebrauch bleiben. Auch abgesehen hiervon können die vorhandenen Gezebestände, beispielsweise von 1/10 Liter, dadurch dauernd weiterverwerthbar gemacht werden, daß sie auf einen von 1/10 Liter geringeren Sollinhalt eingerichtet werden, wodurch der bisher etwa 1-1/16 Zentimeter vom Rande befindliche, durch Wegschleifen zu beseitigende Füllstrich von selbst unter die künftige Minimalgrenze von 2 Zentimetern herabsinkt.

Provinz und Umgegend.

Halle, 21. Juli. Ein Wertbrief mit 18000 Mark Inhalt verschwand. Am 8. Juli, abends zwischen 7 und 8 Uhr, gab das Bankhaus Reich, Stecker in Halle beim dortigen Postamt einen Einzahlungsbescheid an eine Dame in Etzenau auf, der die Aktinanzlage von 18000 Mark enthielt und bis heute noch nicht bei der Adressatin eingetroffen ist. Der Inhalt des Briefes bestand aus 50 Hundertmarknoten, 3 Tausendmarknoten und 10000 Mark in 3/4-prozentiger preussischer Staatsanleihe, und zwar in den Anleiheheften Nr. 129 790 über 5000 Mark, Nr. 72053 und 180545 über je 2000 Mark und Nr. 414477 über 1000 Mark.

Halle, 22. Juli. Eine interessante Nachfahrt führte der Ballon „Halle“ in der Nacht vom Dienstag zum Mittwoch aus. Er stieg am 20. Juli abends 9 Uhr 42 Min. in Bitterfeld, auf und war unter Führung von Frau Dr. Gocht, der sich Herr und Frau Rentier Müller als Mitfahrer angegeschlossen hatten. Die Fahrtrichtung war zunächst südlich: 12 Uhr 10 Min. wurde die Erde bei Torgau passiert, 4 Uhr 10 Min. Spremberg, 5 Uhr 25 Min. die Höhe bei Mustau. Morgens wurde dann von 8 bis 10 Uhr bei herrlichstem Sonnenschein eine Wolkenfahrt unternommen und große Ueberflügelungsgebiete in 1700 Meter Höhe überflogen. Mittags 11 Uhr 42 Min. wurde zwischen Sandau und Jesterberg sehr glatt gelandet. Die durchgemessene Strecke beträgt gegen 400 Kilometer; in Luftlinie ist die Landungsstelle etwa 365 Kilometer vom Ausgangspunkte entfernt. Bei einer Fahrtdauer von 14 Stunden ergibt sich eine Durchschnittsgeschwindigkeit von ca. 30 Kilometer in der Stunde.

Halle, 22. Juli. Zwei Luftballons, nach anderen Meldungen sogar drei, überflogen heute morgen 6 Uhr, in der Richtung von Wörlitz kommend, kurz nacheinander unsere Stadt und trieben im Aufre auf Berlin zu. Die Namen der Ballons konnte man nicht erkennen, jedoch die Bemannung in den Gondeln deutlich wahrnehmen. Der eine Ballon hatte das Schieppell ausgezogen, was darauf deutete, daß er bald zu landen beabsichtigte. Nähere Nachrichten stehen noch aus.

Halle, 22. Juli. Der Wäckerlehrling Friedrich Ede erlitt gestern durch eigenen Leichtsinns am ganzen Körper sehr erhebliche Brandwunden. Er wollte auf eine brennende Lampe Petroleum gießen, wobei die Lampe explodiert. Der Verletzte wurde im Krankenwagen der chirurgischen Klinik ausgeführt.

Halle, 22. Juli. Graf Zeppelin hat an Herrn Deleoratur Max Brande für die jüngst überstandene, von Herrn F. selbstgefertigte Widmung dankend eigenhändig unterschriebene Dankkarte mit seinem Bildnis geschickt: „Dm freundlichen Einfinders für die poetisch, von Künstlerhand gefertigte Widmung vorläufig wärmsten Dank.“ Weiter hat Graf Zeppelin auf die Frage, ob er auf der Fahrt nach Berlin Halle berühren werde, geantwortet: „Weiler kann noch keine Angabe darüber gemacht werden, welchen Weg das Luftschiff beim Flug nach Berlin einschlagen wird.“ Graf Zeppelin.“

Rudowichna (Delitzsch), 20. Juli. Ein 1 1/2 jähriges Mädchen des Manners B., aus seiner ersten Ehe, das gestern den Eltern abgenommen wurde, weil der Verdacht vorlag, daß das Kind schwer mißhandelt und ungenügend ernährt wurde, ist bereits heute früh gestorben. Gegen die Gelehrte wird ein gerichtliches Verfahren eingeleitet werden.

Delitzsch, 21. Juli. Der Kronprinz ist dieser Tage auf einer Automobilreise nach



Zählungen auch durch unsere Segend gekommen. In Bredna, durch das er müde, hatte er sich verlagert und ist dann über Seebitz auf die Ritterbesitzung gekommen.

**Erfurt, 21. Juli.** In dem Hause Blumenstr. 82 führte sich gestern abend in selbstmörderischer Wut die 12 Jahre alte Tochter des Tischlers Kahlmann aus ein Fenster der in der dritten Etage befindlichen Wohnung ihrer Eltern herab auf den gemauerten Hof. Die Lebensmüde blieb mit zerquetschtem Hinterkopf, einem Oberstehelbruch und vermuthlich auch inneren Verletzungen liegen. Schlechte Behandlung durch die Eltern soll das Motiv zur Tat sein.

**Miesleben, 21. Juli.** Ein Milchkrieg zur Freude der Hausfrauen wird hier zurzeit geführt. Die Wolkelei Miesleben verkauft Vollmilch per Liter mit 10 Pf.; ein Landwirt R. der nicht an der Wolkelei-L.-G. beteiligt ist und mit ihr auf dem Preisfuß steht, gibt bekannt, die Milch stets 2 Pf. billiger zu verkaufen als die Wolkelei, also jetzt mit 8 Pf.

**Seitgenstadt, 21. Juli.** In der hiesigen Papierfabrik geriet ein Schlosser heute mit dem rechten Arm zwischen zwei Glättwalzen, die er nachzuschleifen hatte. Er hat schwere Verletzungen an der rechten Hand und am Arm erlitten und mußte dem Krankenhausteure überführt werden. — Beim Ringenbau im nahen Ueber hat sich heute ein schwerer Unfall zugetragen. Dem Maurer Albrecht fiel ein Backstein vom Gerüst auf den Kopf und verursachte ihm die Schlädeldecke. Der Verunglückte wurde dem hiesigen Krankenhaus zugeführt und einer Operation unterzogen.

**Duderstadt, 21. Juli.** Der Zimmermann Wölter aus Deringerode hatte in einer verrosteten Nagel gefaßt und sich dadurch eine schwere Blutvergiftung zugezogen. Er behietete anfänglich die Wunde nicht und nahm erst ärztliche Hilfe in Anspruch, als es schon zu spät war. Er starb bald nach seiner Einlieferung in das Krankenhaus.

**Stendal, 22. Juli.** Hier tat Bauarbeiter am Turme der Marienkirche einen Fehltritt und stürzte in die Tiefe. Die schweren Verletzungen, die er sich zuzog, führten bald darauf seinem Tod herbei.

**Zerbst, 21. Juli.** Am 13. Juli entfernte sich der 75jährige Privatmann Johannes Geey aus seiner hiesigen Wohnung, ohne daß dessen Angehörige seinen Verbleib ermitteln konnten. Geey wurde nun der alte Mann in der Kienener Aue bei Coswig als Leiche in einem Graben liegend aufgefunden. Da er an Altersschwäche litt, konnte er sich wahrscheinlich nicht wieder erheben, so daß er starb.

**Schnaus (Herzogtum Gotha), 21. Juli.** Auf dem hiesigen Bahnhof geriet heute der Rentier Wiesel aus Finsterbergen beim Überfahren eines Eisenbahnwagens unter die Räder. Es wurden ihm beide Beine abgefahren. In hoffnungslosem Zustande wurde er in das Gothaer Krankenhaus gebracht.

**Hilfand, 21. Juli.** Ein russischer Student sprang nach der Abfahrt aus dem Bahnhof Wutha auf freier Strecke aus dem Schnellzug Berlin—Köln. Ein Mitreisender zog sofort die Notbremse. Hinzuwickelnde Bahnarbeiter hoben den Verletzten auf und brachten ihn in den inzwischen zurückgefahrenen Zug nach Gienach.

**Wettin, 21. Juli.** In dem benachbarten Neuz wurde bei Herrn Pastor Hundertmark ein frecher Diebstahl ausgeführt. Die Diebe drangen vom Hof aus in die Stuben, durchstöberten alle Kasten, konnten aber weiter nichts finden und begnügten sich mit einem guten Lieberzeiger und einer Kiste Zigarren.

**Schleiz, 22. Juli.** Im benachbarten Dorfe Miesdorf fand ein Knabe eine Patrone. Er begab sich damit auf den Boden des elterlichen Hauses und brachte diese mittels eines Hammers zur Entzündung. Die Wirkung war eine hurtige. Der Knabe mußte sofort nach Plauen in das städtische Krankenhaus übergeführt werden.

**Jena, 22. Juli.** Der Fährschiff auf der Saale ist in den letzten Tagen auf eine große Strecke des Laufes unterhalb Jena fast völlig vermint worden. Bei der Dornsdorfer Mühle stauten sich die Fährschiffe in solcher Menge an dem Wehr, daß die Wasserführung stockte. Bei Korkstößen wurden die Fährschiffe teilweise fortgeschafft. Das Wehr der Fährschiffe soll darauf zurückzuführen sein, daß beim Wehrbau des alten Wasserwerks in Jena über 2000 Kubikmeter Abwasser in

die Saale geleitet wurden. Die behördliche Untersuchung ist im Gange.

**Luftschiffahrt.**

**Friedrichshafen, 22. Juli.** Heute vormittag um 1/10 Uhr kamen auf Einladung des Grafen Zeppelin mit einem Extrazug gegen einhundertzwanzig Vertreter der beiden württembergischen Kammern hierher, um die Zeppelinwerft zu besichtigen.

**Friedrichshafen, 22. Juli.** Wie man von zuständiger Seite erfährt, beginnen die Probefahrten für „Zeppelin II“ am 28. Juli. Am 1. August wird sodann die Überführung nach Köln erfolgen. Am 28. August wird „Zeppelin III“ die Reise nach Berlin antreten und sofort wieder zurückkehren.

**Friedrichshafen, 22. Juli.** Bei dem heutigen Besuch der württembergischen Landesstände auf der Werft hielt Graf Zeppelin eine Ansprache, in der er hervorhob, daß „II“ einer Windgeschwindigkeit von 14 bis 15 Meter in der Sekunde Widerstand halte. Nur schlechte Ausbildung der Leute zur Bedienung. Deshalb wolle er es den Herren an das Herz legen, eine Ausbildungsschule für Luftschiffahrt in Friedrichshafen zu schaffen. Wie England in dem Export verschiedenster Maschinen einen Vorrang habe, so soll Deutschland die besten Luftschiffe für die ganze Welt liefern.

**Berlin, 22. Juli.** Gestern wurde die Deutsche Flugplaggengesellschaft mit dem Sitz in Berlin gegründet. An der Gründung sind beteiligt Major v. Schmidt (Frankfurt a. M.), Hauptmann H. Debrant, Hauptmann v. Richter, Rechtsanwalt Eichenbach, Syndikus des Deutschen Luftschiffverbandes, Generalleutnant v. Nieber, Direktor des Deutschen Luftklottervereins, Kapitän a. See a. D. von Buslau, Kaufmann Arthur Müller (Berlin). Die Gesellschaft wird sofort mit der Einrichtung eines etwa 800 Morgen großen Luftschiffhafens und Flugplattes in nächster Nähe von Berlin beginnen. Die Arbeiten sollen so gefördert werden, daß der Betrieb in wenigen Wochen aufgenommen werden kann. Es handelt sich um das große Fluggelände, das in Ausdehnung von etwa 800 Morgen bei Nieder-Schöneweide geschaffen werden soll. Auf dem Platz werden Ballonhallen, Flugmaschinenkuppeln, Wasserlöslagern usw. geschaffen werden. Mit dem Projekt hatte sich schon der Deutsche Luftschiffverband in seiner Frühjahrssitzung beschäftigt und ihm seine Unterstützung zugesichert.

**Landung zweier ausländischer Ballons bei Berlin.**

Zwei Ballons, die bei der Ballonnetzfahrt des Belgischen Aeroklubs zur Feier des belgischen Nationaltages im Brüsseler Jubelpark aufgestiegen, sind gestern, Donnerstag vormittag in der Umgebung der Reichshofstadt glücklich gelandet. Während der französische Ballon „Emulation du Nord“ im Grunewald landen konnte, wurde der belgische Ballon „Bille de Bruxelles“ vom Gewittersturm erfasst und nach dem Norden abgetrieben, wo er später bei Buch am Heide. Ueber die Landungen der Ballons wird berichtet:

Der französische Ballon „Emulation du Nord“ und der belgische Ballon „Bille de Bruxelles“, die zusammen in Brüssel am Mittwoch um 8 1/2 Uhr abends aufgestiegen waren, fuhren während der Nacht über Düsseldorf fast Nord am Nord nach Osten, so daß sich die Passaten unterhalten konnten. Die gemeinsame Fahrt ging bis kurz vor Berlin. Um 9 Uhr vormittags empfängt die Führer des französischen Ballons aber dem Grunewald eine günstige Landungsstelle. In der Nähe des Bahnhofes Grunewald, in einer Senkung am Großen Stern, gingen die Luftschiffe nieder. Die Landung ging glatt und ohne Beschädigung des Ballons von staten. Der Ballon wurde sofort zusammengepackt und zur Bahn befördert. Die Führer des Ballons, van Elslande und Charles Combez begaben sich nach Berlin und traten nach am selben Tage die Rückreise nach Brüssel an.

Nicht ganz so glatt ging die Weiterfahrt des belgischen Ballons vor sich. Er war in eine höhere Wolkenhöhe gestiegen und wurde von dem heftigen Südwestwind nach Nordosten abgetrieben. Der Ballon „Bille de Bruxelles“, in dem sich drei Herren befanden, fuhr über Charlottenburg, Reinickendorf, Plauen und Blankenburg nach Buch, wo ihn ein heftiger Gewittersturm erfaßte. Der Ballon war gemungen, sofort zu landen und ging um 10 Uhr vormittags links von der Bahn auf dem Ferialspielplatz der Berliner Eisenbahn nieder, so daß die Ferienkolonisten, die sich dort beim Spiel vergnügten, auf ihrer Beobachtung Zeugen des interessanten Schauspieles einer Ballonlandung waren. Die Landung des Ballons, dessen Hülle eine filigrane Farbe hat, ging glatt von staten. Der Führer, der in Belgien bekannte Luftschiff-Gelehrte, unternahm mit den beiden anderen Anwesenden die Verpackung des Ballons und gab auf dem Postamt in Buch sofort telegraphische Nachricht über die glückliche Landung des Ballons an den Verloft. Die Luftschiffe fuhren am Nachmittag nach Berlin und traten am Abend die Rückfahrt nach Brüssel an. Der Ballon wird von Buch nach Brüssel befördert.

meindekeller nieder, so daß die Ferienkolonisten, die sich dort beim Spiel vergnügten, auf ihrer Beobachtung Zeugen des interessanten Schauspieles einer Ballonlandung waren. Die Landung des Ballons, dessen Hülle eine filigrane Farbe hat, ging glatt von staten. Der Führer, der in Belgien bekannte Luftschiff-Gelehrte, unternahm mit den beiden anderen Anwesenden die Verpackung des Ballons und gab auf dem Postamt in Buch sofort telegraphische Nachricht über die glückliche Landung des Ballons an den Verloft. Die Luftschiffe fuhren am Nachmittag nach Berlin und traten am Abend die Rückfahrt nach Brüssel an. Der Ballon wird von Buch nach Brüssel befördert.

**Detlev von Sillencron f.**

**Hamburg, 22. Juli.** Der Dichter Detlev von Sillencron ist heute im Alter von 65 Jahren in Alt-Rahstedt bei Hamburg gestorben.

**Gerichtszeitung.**

**Münster, 22. Juli.** Das Strafgericht verurteilte den Soldaten Schöberl wegen Raubmordes zu 10 Jahren und drei Monaten Zuchthaus.

**Bermisfaktes.**

**Bremen, 22. Juli.** Wie die Direktion des Norddeutschen Lloyd in Bremen mitteilt, ist bei der Besichtigung des Sanbants auf Grund getragene Dampfer „Defflinger“ heute nachmittags 1 Uhr unbeschädigt abgefahren.

**Berlin, 22. Juli.** Der Restaurateur Kamprecht aus Schöneberg hat einen Unfall erlitten bei einer Bootspartie auf der Havel, da das Boot durch Sturm zum Kentern gebracht wurde.

**Berlin, 22. Juli.** Hier gab die aus Leipzig stammende Verkäuferin May auf ihren Veräußerung, den Verkäufer Kaufmann Emil Stephan, einen Reue vor, als er sich bei der Versteigerung der Zwangsversteigerung des Grundbesitzes zu lösen, und schickte sich dann aus dem Fenster des dritten Stockwerks auf die Straße. Ihre Verletzungen sind lebensgefährlich.

**Berlin, 22. Juli.** In Bad Nauheim ist der Altertumskundliche Gustav Karpelz gestern nachmittags plötzlich an einem Herzschlag gestorben.

**Detmold, 21. Juli.** Ein großer Hagel ergoss sich hier über die Gegend. Der Hagel hielt an, bis die Nacht eintrat. Die Hagelkörner waren so groß, daß sie in das im dritten Stockwerk gelegene Fremdenzimmer, beim Herunterfallen der Regen, in der Zimmerdecke, in den Balken der Treppen hinabdrückten. Der Unglückliche blieb mit gebrochenen Gliedern, gebrochener Stirnhaube usw. auf dem Haustriffl liegen. Der Gast hörte von dem Verunglückten nur noch einen Schrei, und als er behütet die Treppe hinuntereilte, fand er diesen, in seinem Blute schwimmend, auf dem Boden liegen.

**Gemüß, 21. Juli.** Der Gerninger Allgemeinen Zeitung zufolge ist gestern früh in Binz (Zentral Alpen) der in Zinnerreisen weit bekannte Bergmanns-Überlebensbericht ausgemittelt.

**Brüssel, 21. Juli.** Von den am Sonntag aufgestiegenen 30 Ballons sind bis jetzt 17 glücklich gelandet, davon vier in Deutschland.

**Oberhausen, 22. Juli.** Eine reiche Gesellschaft ist einem in ähnlichen Verhältnissen lebenden Maurer in Oberhausen zugeteilt worden. Dieser erhielt aus Ehrfurcht von den dortigen Behörden den Befehl, das seine verlorene Lante im 1/2 Million in der um große Werte hinterlassen habe. Der Maurer wird demnach die Fahrt nach Amerika antreten.

**Waldau, 22. Juli.** Am hiesigen Badestrand unweit von Seitz konnte heute plötzlich ein Kind auf dem Rücken eines Mannes verfolgt wurde. Das Kind wurde von dem Mann verfolgt und schließlich in einem kleinen Teich gefangen.

**Brüssel, 22. Juli.** Der Schnellzug Brüssel—Paris, der gestern früh 6 Uhr Brüssel verließ, wurde zwischen Düttich und Brüssel infolge Störens der Motoren in angehalten. Als die Beamten nach dem betreffenden Urteil kamen, fanden sie einen von einer Redolentkugel schwer an der Brust getroffenen jungen Mann. Es war ein englischer Student, der in Gesellschaft mehrerer Kameraden reiste. Diese behaupten, daß die Kugel durch einen Unfallsfall ihren Kameraden getroffen habe. Sie verweigerten jede weitere Auskunft und wurden in Haft genommen.

**Brüssel, 22. Juli.** Bei den gestrigen internationalen Ballonanstößen gegen die Nationalfeier spielte der französische Ballon „Cosmos“. Der Führer und die beiden Insassen stürzten auf einen anderen Ballon, der zum Aufstieg bereit stand. Als die drei bereit waren, waren sie dem Aufstiegsstöße nahe.

**Sandau, 22. Juli.** Auf der Höhe der Outer Walle-Bank bei Düntzchen wurden treibende Schiffswracks aufgefunden. Man vermutet, daß ein Gesellschafter samt Passagieren und Mannschaft untergegangen ist.

**Berlin, 22. Juli.** In Reuzig geriet gestern der Motor des seit zwei Tagen im Behälter befindlichen neuen Ballons des Obersten Renard in Brand. Eine Gießung bestand die Gefahr, daß der 4000 Kubikmeter Gas enthaltende Ballon explodieren würde. Dem Soldaten gelang es schließlich, jede Gefahr zu beseitigen.

**Hannover, 22. Juli.** Die Stadt Salzgitter in Leze wurde von einem furchtbaren Wirbelsturm heimgesucht. Der weitaus größte Teil der Stadt steht heute unter Wasser. Der telegraphische Verkehr ist unterbrochen und die Eisenbahnzüge können nicht einfahren.

**Kleines Feuilleton.**

**Automatische Telephone zu Autos. Gatschellen in Berlin.** Vom Berliner Politechnikum ist die Einführung neuerartiger automatischer Telefonstationen in Berlin bewilligt worden, die wirklich einem bringenden Modell nach abgeben werden. Es sollen nämlich in allen öffentlichen Gebäuden wie Hotels, Postämtern, Bahnhöfen usw., sowie in größeren Privatgärten (Warenhäusern, Pensionen usw.) eigenartige Telephonautomaten errichtet werden, die eine Verbindung zu den Gatschellen der Automobildrohnen schaffen. Nach Einmurf eines 10 Pfennig-Stückes wird auf dem Halteplatz der Automobildrohnen ein Signal gegeben und durch eine Klappe wird angezeigt, wohin der Wagen zu fahren hat. Der Anrufer hingegen erhält gleichfalls auf automatische Weise ein Kärtchen, das ihm dem Chauffeur gegenüber als Legitimation dient, daß er der Besteller des Wagens ist. Sollte der Wagen angefahren ist, wird dies bei der Anrufstation durch das Herabfallen einer Klappe bekannt gegeben und der Fahrgast weiß dann, daß der bestellte Wagen sich bereits auf dem Wege befindet. Ist zu spät gekommen auf dem Standplatz kein Automobil vorhanden, so erhält der Besteller vom Automaten das 10 Pfennig-Stück zurück. Diese Apparate, die von einer privaten Gesellschaft vertrieben werden, werden voraussichtlich an jeden Telephonapparat angegeschlossen werden können.

**Wenn man einen Tausendmarkstein wechseln will.** Ein eigenartiges Vorgehen wurde in Frankfurt in der Nacht auf Dienstag dem Inhaber eines hiesigen von der Bebelweit frequentierten Weinrestaurants. Gegen 4 Uhr morgens wünschte ein Gast des Lokals einen Tausendmarkstein zu wechseln, der Wirt konnte nicht herausgeben, ließ sich eine Drohne holen und fuhr nach verschiedenen Cafés, ohne irgendwo den Stein gemehlet zu erhalten. Schließlich rief man ihn, den Versuch auf dem Hauptbahnhof zu machen. Der Herr trat an den Schalter und dort hörte, die tausend Mark zu wechseln. Der Beamte erfuhr den Wirt, einen Augenblick zu warten. Pflücht trat ein in Zivil gekleideter Herr an den Wirt heran, flüster ihm auf die Schulter und forderte ihn auf, mit nach der Polizeiwache zu kommen, nachdem er sich als Kriminalkommissar legitimiert hatte. Der Beamte wünschte zu wissen, auf welche Veranlassung hin man zu dieser Maßnahme greife, doch der Beamte bedeutete ihm, er möge, wenn er kein Unrecht machen wolle, ihm folgen. Unter dem Schleierte einer Anstalt auf diesen Vorfall aufmerksam gewordenen Beamten begab man sich zur Wache. Hier wurde der Wirt aufgefordert, sich zu legitimieren. Briefe, Briefkasten, ja sogar ein Militärpaß genigten nicht, den „Verdächtigen“ aus seiner peinlichen Situation zu befreien. Erst als der Inhaber eines Cafés auf der Kaiserstraße herbeigeholt worden war, der die Identität des Stilleren sofort feststellte, wurde der Herr entlassen. Wirt sieht also, welche Gefahren in unserer Zeit der wirtschaftlichen Depression das Vorgehen eines Tausendmarksteins mit sich bringen kann.

**Ein gefährlicher Dieb.** Aus einem Willenort am Starnberger See wird eine interessante Beobachtung gemeldet. Dort hatte in der Villa des Regierungsrates B. der Bäckereijunge jeden Morgen das frische Frühstücksbrot zu bringen. Er kam schon um 5 Uhr angedacht, um um die Herrschaften nicht im Morgenstunde zu stören, hängte er, ohne anzuklopfen, die Papierdecke mit den Semmeln — acht Stück — über den Gartenzweige der Villa. Eines Tages fand man nur mehr die zerstreute Dose statt des Frühstücksbrot. Ebenso an den drei folgenden Tagen, bis sich die Wespenschwärme endlich auf die Dauer legten, um den frischen Entschlaf zu erwischen. Es gelang — aber fast wäre man wieder zu spät gekommen. Eben hatte sich der gefährliche Dieb die letzte Semmel geholt — und stieg mit ihr weg. Es war eine Eister, die mit dem Schnabel die Papierdecke aufgedeckt hatte und die Semmeln Stück für Stück davontrug. Entweder mir eine größere Eisterkolonie an den Diebstählen beteiligt oder diese Vögel entwickelten einen ganz ungläubigen Appetit. Und eine ebenfallig ganz ungläubige Intelligenz!

**Aus dem Geschäftsbereich.** **Expeditoren-Verkehr.** Die Expeditoren-Firma Baumann & Freisinger hat ihr neu erbautes Lagerhaus mit Schienenverbindung und Postverbindung am Bahnhof Gees (stierisch-berufliche Grenz) eröffnet und können in jedem Augenblick, sowohl verlegt als unverlegt, zu günstigen Bedingungen eingelagert werden, was gewiss für Industrie und Handel von Interesse sein dürfte.

# Möllers' Rosengarten.

## Crimson Rambler, karmesinrot, und Dorothy Perkins, rosa, in herrlichster Blüte.

Gestern abend entschlief sanft nach schwerem Leiden mein unvergesslicher lieber Mann, unser guter Vater, Schwiegervater, Gross- und Urgrossvater, Bruder, Schwager und Onkel, der

### Rentmeister **Bernhard König** Ritter pp.

im 73. Lebensjahre.  
Dies zeigen im Namen der übrigen Hinterbliebenen an  
D. J. K. a. u., den 22. Juli 1909.

**Emilie König** geb. Lautzschmann.  
**Helene Beckmann.**  
**Marta König.**  
**Gustav Beckmann.**

Die Beerdigung findet am Sonntag, mittags 1 Uhr von der Leichenhalle des Nordfriedhofes zu Halle a. S. statt. Freundl. zugedachte Kranzspenden an die Hallesche Beerdigungsanstalt „Pieta“ Fr. Burkell, kleine Steinstrasse 4 erbeten. (1690)

### Kaufen Sie keine minderwertigen Nachahmungen

## Original-Wecks-Apparate

zur Frischhaltung aller Nahrungsmittel.  
Höchste Anzezeichnungen. Große Preisermäßigung.  
**Krummeichs-Konserverkrüge**  
mit Deckel, Gummiring 1/2, 3/4, 1, 1 1/2, 2 Liter  
und Bügelverschluss 60, 65, 70, 90, 110 Pf.  
Bei Abnahme von 12 Stück einer Größe 10 Prozent Rabatt.  
**Viktoria-Konservergläser**  
mit Glasdeckel, Gummiring u. Bügelverschluss 35, 40, 45, 50, 60 Pf.  
Bei Abnahme von 12 Stück einer Größe 10 Prozent Rabatt.

**Fruchtpressen**  
neue, beste Bauart 1909  
à M. 7.—  
auch Leihweise.

**Auf Blumenvasen**  
große  
Preisermäßigung  
teils bis zu 50%

## Paul Ehlert vorm. August Perl.

Auf Antrag des Herrn Wartenscheidt, Caja und anderer Herren Gesellschaftler, deren Geschäftsanteile mehr als den zehnten Teil des Stammkapitals betragen, findet  
**am Montag, den 2. August 1909, 3 Uhr nachmittags**  
im Gasthause zum „Roten Löwen“ in Lützen eine  
**außerordentliche Gesellschaftsversammlung**  
mit nachstehender Tagesordnung statt.

### Tagesordnung:

Veränderung der §§ 6 und 7 des Gesellschaftsvertrages.  
Der § 6 Absatz 11 b soll in Zukunft folgenden Wortlaut haben:  
„Wer den von der Fabrik gelieferten Samen entweder gar nicht oder nur zum Teil verwendet oder mit anderen Samen vermischt verwendet, dessen Anteile zum Nominalwerte zu enteignen. Die enteigneten Anteile stehen der Gesellschaft zum Marktwerte zur Verfügung.“  
Der § 7 soll folgenden Zusatz erhalten:  
„Die Veränderung und Bereinigung der Anteile an Nachlandwirth ist nicht mehr statthaft. Außerdem dürfen Landwirth nur soviel Anteile an der Zuckerfabrik erwerben, daß sie die dafür zu liefernden Aktien auch selber bauen können.“  
Lützen, den 21. Juli 1909.

**Zuckerfabrik Lützen.**  
G. m. b. H.  
Der Aufsichtsrat.  
B. Schiele, Vorsitzender.

### Auktion

im städtischen Leihhause zu Merseburg  
**Mittwoch, den 4. August 1909, von 9 Uhr ab**  
der nicht eingelösten Pfandstücke von Nr. 45 901 bis Nr. 48 500, bestehend aus Gold- und Silberfachen, Kleidungsstücken, Federbetten, Böfche pp.  
Die etwaigen Lieberhülle können binnen Jahresfrist in der hiesigen Kammereikasse in Empfang genommen werden.  
Merseburg, den 8. Juli 1909.  
Der Verwaltungsrat. (1554)  
Z. Heile.

Stadt Karten.  
Die glückliche Geburt eines  
gesunden  
**Töchterchens**  
zeigen hoch erfreut an  
Merseburg, den 22. Juli 1909.  
Landesrat  
**Bothe und Frau**  
Charlotte geb. Bithorn.

## Tivoli-Theater

Sonntag, 24. Juli, Anfang 8 1/2:  
**Halbe Preise!**  
Der Müller  
und sein Kind.  
Schauspiel in 5 Akten von Hauptmann.  
Dienstag, 27. Juli, Anfang 8 1/2:  
**Gastspiel Lilli Müllers.**  
Das zweite Gericht.  
Salenstückspiel in 4 Akten von Büchtemann.  
Gewöhnliche Preise. Jugendbilletts mit 40 und 20 Pf. Zuschlag gültig.  
Der Vorverkauf beginnt Sonntag, 24. Juli.

## Restaurant z. Holand.

Grosse Sixtstr. 7.  
Inhaber: Fritz Schieke.  
**Sonntag, den 25. Juli 1909:**  
Auskegeln von Gänsen,  
Enten u. Hähnchen.  
**Apollo-Theater**  
in Halle.  
(Anfang 8 Uhr 10 Min.)  
Freitag, den 23. Juli:  
**Boccaccio.**  
(Mufft von Franz von Suppe)  
Sonntag, den 24. Juli und  
Sonntag, den 25. Juli:  
**Johann der Zweite**  
Mufft von Edmund Weisler.

## Kunstverein zu Merseburg.

Die Sonderausstellung des  
Halleschen Künstlervereins  
auf dem Platz  
ist außer an den gewöhnlichen Tagen  
auch  
**Dienstags und Donnerstags**  
vormittags von 11—1 Uhr und  
nachmittags von 1/2 3—5 Uhr  
geöffnet.  
Der Vorstand.

## Bücherrevisor Carl Gieseguth's

Handelslehranstalt,  
Halle a/S., Sternstrasse 10,  
beginnt neue  
**Tages- und Abendkurse**  
für Herren und Damen zur  
Ausbildung in kaufm., landw. u. gewerblich. Buchführ., Maschinenschreib.,  
Schönschrift, Stenographie, Kontorpraxis, Sprachen etc.  
**täglich.**  
Honorar mässig.  
Nur Einzel-Unterricht.  
Fernruf 3013.  
— Prospekte gratis. —  
Vieljährige beste Empfehlungen.

Großes Drogen- und Großgeschäft im Auslande sucht direkte  
**Verbindungen mit Sammlern u. Anbauern**  
von sächsischen u. thüringischen Vegetabilien  
Zahlung netto Cassa. Offerten in deutscher Sprache  
an Haasenstein & Vogler A.-G., Leipzig unter F. N. 488.

Von Sonntag, den 24. ds. Mts. ab steht  
wieder ein Transport aus erster Hand  
**prima belgischer Pferde**  
bei mir zum Verkauf.  
**H. B. Kremmer, Merseburg,**  
gegenüber der Post. Ede Personenbahnhof. Telephon Nr. 367.



## Landwirtschaftliche Winterschule

zu Merseburg.  
Lehranstalt der Landwirtschaftskammer für die Provinz Sachsen.  
Die Schule eröffnet ihren 41. Kursus am  
**Dienstag, den 26. Oktober, 2 Uhr nachmittags.**  
Anmeldungen nimmt entgegen und Penfionen weist nach Herr Direktor  
Dr. Gwallig, Merseburg, Bismarckstraße 1.  
**Das Kuratorium.**  
geb. Graf d'Haubonville. (1679)



**Lehrling**  
wird sofort gesucht. Auch wird  
selbiger in Saden erhalten, nach  
Uebereinkommen. (1694)  
**Karl Kellermann,**  
Feldschmiedmeister.

Beständige  
**Steinkohlen-Briketts,**  
Oberschl., Engl. und  
Sächsische Steinkohlen  
in Wagonladungen und in einzelnen  
Fuhren ab meinem Lager.

**Roggen- u. Weizenstroh**  
Bündel-gepr. oder Bunde faust  
gegen Rassa  
**Häckelschneiderei**  
**Paul Göhlsch,**  
Fernsprecher 309. (1667)

**Cocogarn**  
als Garn für Strohhüte.  
**Maschinen-Oel,**  
**Maschinen-Fett,**  
**Wagen-Fett,**  
**Putzwolle etc.,**  
**Diemenplanen,**  
**Wagenplanen.**  
1661)

**Pferde**  
zum Schlachten  
kauf fleisch  
**W. Naundorf,**  
Fleischer Keller 1. (1765)

## Eduard Krauss,

Merseburg, Fernruf 27.  
**Sauerkirschen,**  
Himbeeren, Johannisbeeren  
empfiehlt  
**Gärtnerei Winkel 4.**

**Untertailen** (gestrickt, Tricot,  
Batist).  
Große Auswahl.  
H. Schneewach, Halle a. S.,  
Gr. Steinstraße 84. (289)

Ein gebrauchter, noch gut  
erhaltener  
**Herrenschreibtisch**

wird zu kaufen gesucht. Offerten  
mit Preisangabe unter L. S. 17  
an die Exped. des Kreisbl. erbeten.  
Von einer  
**Rentenverwaltung**  
sind  
**M. 500 000**  
wieder neu zu belegen und sollen  
auf gute

**Landhypotheken**  
ausgeteilt werden.  
Besuche zu richten an Haasen-  
stein u. Vogler A.-G., Magde-  
burg unter A. S. 3231. (1669)

**Gefundendienst- und  
Arbeitsbücher**  
sind vorräthig in der  
**Kreisblatt-Druckerei.**

**Gottesdienst-Anzeigen.**  
Sonntag, d. 25. Juli (VII. n. Trinitatis).  
Es predigen:  
Dom. Vorm. 1/2 10 Uhr: Pastor  
Schönmeyer.  
Stadt. Früh 1/2 8 Uhr: Pastor Scholl-  
meyer.  
— Vorm. 1/2 10 Uhr: Pastor Werther.  
Abends 8 Uhr: Jünglingsverein.  
Wittenburg. Vorm. 10 Uhr: Pastor  
Delius.  
Neumarkt. Vorm. 10 Uhr: Pastor  
Sartorius aus Mügeln.

**Katholischer Gottesdienst.** Sonntag  
vormittags 1/2 7 Uhr: Beichte, 1/2 8 Uhr:  
Freiwesche, 1/2 10 Uhr: Pfarramt mit  
Predigt. Nachmittags 2 Uhr: Kirchen-  
lehre oder Anbacht. Sonntag und an  
den Vorabenden der Feiertage 5 Uhr,  
nachm.: Beichtgelegenheit.  
Katholischer Gottesdienst und Beichtgelegenheit  
von 11—12 1/2 Uhr mittags.